

Das Leuchten

Lena war auf dem Weg nach Hause. Sie musste durch den dunklen Wald laufen. Sie war gerade ein paar Pfützen ausgewichen und starrte gedankenverloren nach oben, da machte es plötzlich „brum“ und „platsch“ und jemand sagte „Aua“. Sie war gegen etwas hartes gelaufen. „Was war das? Vor ihr in einer besonders schlammigen Pfütze saß eine schlammige Gestalt. „Huch, wer bist du denn?“ fragte Lena. Die Gestalt sagte: „Das würde ich dich auch gerne fragen. Wo kommst du her und wie alt bist du?“ „Also zu deiner 1. Frage wo ich her komme: Ich war schon immer da. Und zu deiner 2. Frage: Ich müsste jetzt über 4,5 Milliarden Jahre alt sein.“ „Du lügst, niemand kann über 4,5 Milliarden Jahre alt sein. Und wo wohnst du?“ „Hier“ das Kind stand aus der Pfütze auf und der Schlamm lief von dem Kind runter. Lena sah, dass das Kind ein Mädchen war und das sie durchsichtig war. Das Mädchen war wie eine Glasfigur. Lena schrie auf. „Was, du bist durchsichtig?“ „Ja, das war schon immer so und ich finde es echt merkelig.“ Lena sagte: „Dann komm doch erstmal mit zu mir nach Hause. Übrigens, wie soll ich dich nennen?“ „Nenne mich wie du willst.“ „Dann heißt du Anne.“ Anne sagte „O.K.“ und sie gingen zu Lena nach Hause. Als sie an der Haustür standen, sagte Anne: „Können wir mich vielleicht rein schmuggeln, also so, dass deine Eltern mich nicht sehen?“ Lena sagte: „O.K.“ Lena schloss die Tür auf und Anne huschte rein.

Zum Glück waren Lenas Eltern nicht da und Anne musste sich nicht verstecken. Sie gingen also nach oben. Und Lena sagte: „Gestern ist gegenüber eine junge Frau eingezogen und meine Eltern haben gesagt, dass sie eine Maschine erfunden hat, die Sachen durchsichtig macht. Vielleicht geht das auch rückwärts?“ Anne sagte, dass sie das ja mal ausprobieren können. Sie gingen zusammen rüber. Zuerst stellte Anne sich hinter die Tür, damit sie erst mal nicht gesehen wird und die Frau sich nicht erschreckt. Dann klingelte Lena und die Frau öffnete die Tür. Lena sagte: „Hallo, ich bin ihre Nachbarin. Ich habe gehört, dass sie eine Maschine erfunden haben, womit man Sachen durchsichtig machen kann. Geht das auch so, dass die Maschine Sachen wieder sichtbar macht?“

Die Frau sagte: „Ich würde nicht wie, aber vielleicht könnte es gehen. Was willst du denn sichtbar machen?“

Lena sagte: „Naja, nicht was, sondern wen.“

Komm heraus Anne.“ Anne trat hinter der Tür hervor, die Frau zuckte zurück, als sie Anne sah,

„du bist ja durchsichtig!“ Anne sagte: „Ja, ich war schon immer durchsichtig, können sie mir bitte helfen sichtbar zu werden?“ Die Frau sagte: „Komm doch erst mal rein.“ Sie liefen der Frau hinter her und sahen, daß in der Wohnung überall Maschinen rum standen. Sie gingen in einen großen Raum, in der Mitte des Raums stand eine riesige Kapsel. Um die Kapsel herum liefen viele Kabel. „Schau mal, das

ist SSD 1, meine Maschine, das steht für Sina Sommer Durchsichtig-mach-Maschine Nummer 1, benannt nach mir, Sina Sommer, so heiße ich nämlich. Ich zeige es euch mal. Sina nahm eine Gierkanne und stellte sie in die Kapsel. Sina drückte auf einen roten Knopf. Ein helles Licht durchflutete den Raum. Als das Licht sich legte sahen sie das die Gierkanne durchsichtig geworden ist. Lena fragte ob das nicht gefährlich wäre für einen Menschen. Sina sagte das es kein bisschen gefährlich wäre. Sina meinte, „Ich habe aber keine Ahnung wie man die Maschine rückwärts laufen lässt.“ Anne fragte, was den passiert wenn man eine durchsichtige Sache in die Kapsel stellt? „Wir können es ja mal ausprobieren,“ sagte Sina und stellte die Gierkanne in die Kapsel. Sina drückte entlassen den roten Knopf. Das helle Licht durchflutete schon zum 2. mal der Raum. Annes Herz klopfte, sie war sehr gespannt ob es wohl funktionieren würde? Als das Licht sich legte konnten sie es nicht fassen, die Gierkanne war wieder sichtbar. Annes Herz machte einen Hüpfen und sie wollte es sofort ausprobieren. Anne stieg in die Kapsel und Sina drückte den Knopf. Anne leuchtete in der Maschine sehr hell. Als Anne aus der Kapsel kam leuchtete sie immer noch ein bisschen. Lena sah, daß Anne Rote Haare hat. Da fragte Anne: „Wo soll ich eigentlich jetzt wohnen.“ Sina sagte, „Also Anne, was hältst du den davon, wenn du bei mir wohnen würdest?“ Anne sagte: „Ohja, das wäre so toll, ich würde dann so nah bei Lena wohnen.“ 1 Jahr später saßen Lena und Anne

zusammen bei den Hausaufgaben. Lena sah Anne an und manchmal sah sie noch Heute ein Leuchten über Annes Haut huschen, aber vielleicht war das nur Einbildung.

Ende

Von Madita 46